

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Colberg [Kolberg]

Heyse, Paul

Berlin, 1890

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Das Schlafen abgewöhnen soll, wie's Stehlen
Und Saufen. Mein Major kann mehr als Andere;
Sechs Nächte schlief er bloß im Stehn. Heut ist
Die siebente, da könnt Ihr ihm die Britsche
Nicht unterm Leibe wegziehen, wenn Ihr nicht
Ein Unmensch seid.

Nettelbeck. Es thut mir leid genug;
Doch wenn der Feind Parlamentäre schickt —

Weber. Laßt ihnen einen guten Kaffee kochen,
Herr Nettelbeck. An Feuer fehlt es nicht,
Die Stadt brennt ja an allen Ecken. Zwieback
Will ich noch liefern. (Zieht ein Stück aus der Tasche.)

Nettelbeck. Nun genug gespaßt,
Hört Er?

Weber. Nein, ich bin taub.

Nettelbeck. So soll Er fühlen!
(Packt ihn am Arm, ihn wegzustoßen. Weber macht sich los, ergreift die
Bank und stellt sich damit vor die Thüre rechts.)

Weber. Erst nehmt die Schanze, Herr. Oho! Wir haben
Hier nicht umsonst den Festungskrieg gelernt.
Doch wenn Ihr Lärm macht, scheer' ich mich den Kukuck
Um Euer graues Haar — und schmeiß' Euch 'raus!

Nettelbeck.
Was? Du? Das woll'n wir doch erleben. — Holla!
Herr Commandant!

Weber. Wollt Ihr wohl Ruhe halten?

Nettelbeck. Herr Commandant!

Weber. Nun schlag' doch gleich das Wetter —
(Springt hinter der Bank vor und will auf Nettelbeck los.)

Zweite Scene.

Vorige. Gneisenau (von rechts eintretend. Seine Kleidung trägt eben-
falls Spuren des langen Kampfs. Er ist noch nicht völlig ermuntert).

Gneisenau.

Was geht hier vor? — Ah, Nettelbeck! Was bringt Ihr?

Nettelbeck. Es thut mir selbst am wehsten, Herr Major,
Daß ich so früh —

Gneisenau. Wie viel ist's an der Zeit?

Weber. Glock fünf! Und darum meint' ich, Herr Major —

Gneisenau. Wir werden bald mehr Zeit zum Schlafen haben,
Als manchem lieb ist. — Nettelbeck, was ist? —
Herr Gott, wie seht Ihr aus! (Setzt sich auf den Stuhl.)

Nettelbeck (sich betrachtend). Der Rathhausbrand
Hat wohl ein bischen abgefärbt. Je nun,
Das Größte ist gethan. Doch eben kam
Von Gen'ral Loison ein Parlamentär.
Den hab' ich, um den jungen Offizieren
Nicht ohne Noth ihr bischen Schlaf zu rauben,
Selbst durch die Stadt gelooft't.

Gneisenau. So bringt ihn mir.

(Nettelbeck ab.)

Weber. 'nen Schluck aus meiner Flasche, Herr Major?

Gneisenau. Nein; bring mir Wasser.

Weber (einen Felsbecher mit Wasser bringend.)

Wollt' nur eben sagen,

Wenn das die Frau Majorin sah', daß Sie
Das schlechte Grabenwasser — obenein
Nachdem Sie kaum ein Stündchen Ruh gehabt
Und hier gleich wieder vor dem Riß stehn müssen —
Sie meinte sich die Augen aus.

Gneisenau (den Becher zurückgebend). 's ist gut.
Es macht mich munter.

Weber. Ja, so lang' es vorhält.
Denn, Herr Major, Sie sind doch auch ein Mensch,
Und Frau Majorin sagte —

Gneisenau (gutmüthig). Was weißt du
Von meiner Frau?

Weber. 's war auf dem Gut in Schlesien.
Ich stand im Stall und striegelte den Rappen,
Da kamen Sie mit ihr grad übern Hof.

Gneisenau. So?

Weber. Und ich hörte, wie die Frau Majorin
Zu Ihnen sagte: Neithart, sagte sie,
Du wirst dich selber noch zu Grunde richten.

Denk auch an mich und an die Kinder und —
Und so dergleichen sagte sie.

Gneisenau. Wer heißt dich
Den Forscher machen?

Weber. Und da dacht' ich mir
In meinem dummen Kopf: die Frau Majorin
Hat Recht, wie allemal.

Gneisenau (vor sich hin). Mein gutes Weib!

Dritte Scene.

Gneisenau. **Weber.** **Kettelbeck** (führt einen französischen Offizier
herein und nimmt ihn, sobald er vor Gneisenau steht, die Binde von
den Augen).

Gneisenau (aufstehend).
Sei'n Sie in Colberg mir gegrüßt, mein Herr!
Ihr Name?

Offizier. Martigny.

Gneisenau. Mir wohlbekannt.
Sie waren's, der uns unsere Wolfsbergschanze
Mit Strömen Bluts entriß. Was bringen Sie
Von Ihrem Chef? Sie sprechen deutsch?

Offizier. Ich bin
Ein Schweizer von Geburt. Mein General
Entbietet Ihnen seinen Gruß, zugleich
Den Ausdruck seiner Hochachtung —

Gneisenau (ihn unterbrechend). Ihr Auftrag
Ist mündlich?

Offizier. Hier das Schreiben General Loison's.
Niemand kann die Erhaltung eines Mannes,
Wie Sie, und wackerer Truppen, wie die Ihren,
Mehr angelegen sein, als meinem Chef.
Der Ehre Ihres Namens, Ihres Königs
Und dieser Stadt — bewundernd müssen wir's
Gestehen — ist genug gesehn. Mein Chef —

Gneisenau (er den Brief überflogen hat).
Ich bin für dieses Ehrenzeugniß herzlich
Verbunden. Doch im Punkt der Pflicht genügt